

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 18 (1892)

21.7.1892 (No. 169)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1073441](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1073441)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Bureau's, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 169.

Donnerstag, den 21. Juli 1892.

18. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juli. Der Cultusminister Dr. Bosse beabsichtigt keine Informationsreisen fortzusetzen. Nachdem er vor Kurzem die Provinz Posen bereist hatte, um sich mit dem dortigen Stande des Volksschulwesens bekannt zu machen, wird er in der zweiten Woche des kommenden Monats zu demselben Zwecke nach der Provinz Schlesien reisen. Der Minister gedenkt sich dort vorzugsweise über die Verhältnisse im polnischen Sprachgebiet Ober-Schlesiens zu unterrichten. Es liegt ihm eine vom Fürstbischof Dr. Kopp befürwortete Massenbittschrift vor, in welcher die Einführung der polnischen Unterrichtssprache für die ober-schlesischen Volksschulen verlangt wird. Da der jetzige Cultusminister die Zustände in den polnischen Landestheilen aus eigener Anschauung bisher nicht kannte, so ist es durchaus zu billigen, daß er nicht eher einen Bescheid erteilen will, als bis er sich persönlich über alle einschlägigen Fragen unterrichtet hat. Hoffentlich wird er unbefangenen prüfen und sich durch Außerlichkeiten, die bei einer längeren Zeit vorher angekündigten Ministerreise leicht ins Werk zu setzen sind, nicht blenden lassen.

Berlin, 18. Juli. Dem Vatican soll bereits die amtliche Mittheilung von der Ernennung des Herrn von Bülow zum Gesandten beim heil. Stuhle zugegangen sein. Derselbe wird Anfangs September sein Amt antreten. Die Ernennung des Herrn v. Bülow soll beim Vatican einen ausgezeichneten Eindruck hervorgerufen haben. In diplomatischen Kreisen verlautet, daß die Ernennung des Grafen Sanga zum italienischen Botschafter in Berlin nunmehr bestimmt beschlossen sei.

Das „B. Z.“ meldet aus Sanfibar vom 18. d. Nachmittags: Dr. Stuhlmann ist in Bagamoyo erkrankt. Lieutenant Vanghelde Eisenbararawane ist in Dar-es-Salaam angekommen.

Essen, 15. Juli. In dem am 25. Juli beginnenden Bochumer Stempelfälschungsprozeß sind außer den beiden Ingenieuren 18 Leute angeklagt. Geladen sind gegen 140 Zeugen, darunter auch Herr Kommerzienrath Vaare. Die Vertheidigung wird durch sieben Rechtsanwältinnen geführt, darunter mehrere, die bereits in dem früheren Zusangelschen Prozeß thätig waren. Die Verhandlung dürfte wohl eine Woche und darüber dauern.

Köln, 19. Juli. Am Schluß eines längeren Artikels über den Ausgang des Prozesses Buschhoff schreibt die „Köln. Volkszeitung“, bekanntlich eines der einflussreichsten Centrumsorgane: „Vor einigen Monaten wünschten wir dem Angeklagten strenge, aber unparteiliche Richter. Jetzt haben die Geschworenen ihr Urtheil gefällt, auf Ehre und Gewissen, und nun sollte der wüthe Lärm schweigen, hüben und drüben. Der Thäter ist leider nicht ermittelt worden, tiefes Dunkel herrscht nach wie vor über der That vom 29. Juni 1891, und insofern mag man ja sagen, ein mathematischer Beweis für Buschhoffs Schuldlosigkeit sei nicht erbracht. Jetzt aber sieht, daß das Clever Schurkengericht ihn unbedingt freisprechen mußte, und mit aufrichtigem Mitleidgefühl denken wir an das schwere Unrecht, das hier leider einem Unschuldigen zugefügt worden ist. Einige Tage vor Schluß des Prozesses erhielten wir von einem Freunde eine längere Zuschrift über diesen Punkt, aus welcher wir zum Schluß einige Sätze folgen lassen. Möge man aus denselben erkennen, wie man in „Kerikalen“ Kreisen des Niederrheins über den Fall Buschhoff denkt: „Wenn die mit so großer Mühseligkeit und mit anerkannterwerther Gründlichkeit geführten Untersuchungen des Gerichtshofes keine schwerwiegenden neuen Verdachtsmomente gegen Buschhoff ergeben, dann ist diesem Manne schweres, kaum wieder gut zu machendes Unrecht geschehen. Buschhoff hatte jahrelang einen guten Ruf genossen, keine Gewaltthätigkeit von ihm war bekannt, er hatte in Frieden mit seinen Mitbürgern gelebt. Auch seine Glanten-

genossen in Kanten hatten keine That begangen, welche ein Verbrechen von Seiten Buschhoffs konnte glaubhaft erscheinen lassen. Dennoch wurde er mit größter Bestimmtheit als Mörder bezeichnet, beschimpft und angegriffen; seine Wohnang wurde widerrechtlich zerstört, seine Familie verfolgt, seine Glaubensgenossen in die Acht erklärt. Jede seiner Bewegungen wurde beobachtet, mißdeutet und warum das? Weil er ein Jude war. Die Meinung wurde erzeugt, als liege hier nur einer von vielen Fällen vor, wo Christenfinder von Juden geschlachtet seien. Damit wurde das bittre Unrecht, welches man Buschhoff anthat, zu einer allgemeinen, ungerechten Beschuldigung der Juden. Ich weiß nicht, ob jemals ein jüdenfreundliches Blatt behauptet hat, ein Jude könne eine dergleichen That nicht begangen haben, oder Aberglaube und Fanatismus sei bei ihnen unmöglich. Aber ich kann mich als Katholik, der lange unter einer andersgläubigen Mehrheit gelebt, recht wohl in die Lage der Juden hineinsetzen; eine gräßliche Mordthat, die sie verabscheuten, wurde einem der Ihrigen ohne genügende Anhaltspunkte zur Last gelegt; er wurde gefoltert, ehe man ihn gehört hatte, und ihrer Religion legte man diese That eines Einzelnen ohne weiteres zur Last. Was denken wir brauchen? Frohlocken wir nicht, wenn die Justiz die Unschuld unserer Glaubensgenossen anerkennt? Nun, mit demselben Rechte mögen die Juden sich freuen, wenn Buschhoff vom Gerichte freigesprochen wird; mit gutem Recht mögen sie sagen, daß ihnen Unrecht geschehen ist, und wir, die wir als Christen und Anhänger des Centrums vor allem Wahrheit und Recht, gleiches Recht für Alle, wahren wollen, wir müssen verlangen, daß dem unschuldig Geschädigten, falls er freigesprochen wird, auch der Schaden an seinem Namen, seiner Ehre nach Möglichkeit ersetzt werde.“

Jena, 19. Juli. Es heißt, daß Fürst Bismarck in der That hierher kommt. Der Tag ist noch nicht genau bestimmt, wahrscheinlich wird es aber der nächste Sonntag sein. Professor Hädel hat sämtliche Vereinsvorstände zu einer Sitzung beauftragt, die den 21. d. als Karlsruher: Die Huldigungsfahrt der Badener nach Kissingen findet am nächsten Sonntag statt. Extragänge von Heidelberg, Mannheim, Pforzheim und Karlsruhe bringen die Teilnehmer nach Kissingen, wo sie um 11 Uhr Vormittags eintreffen und um 11 1/2 Uhr von dem Fürsten Bismarck empfangen werden.

Asien.

Turin, 19. Juli. Die Minister Giolitti und Genala wohnten gestern einer ihnen zu Ehren abgehaltenen Festsitzung der allgemeinen Arbeitervereinigung bei und wurden mit lebhaften Beifallskundgebungen begrüßt. In einer bei dieser Gelegenheit gehaltenen Rede hob der Ministerpräsident hervor, die gesamte Politik der gegenwärtigen Regierung beruhe auf Grundrissen, die mit dazu beitragen werden, die Lage der Arbeiter in Stadt und Land zu verbessern. In der auswärtigen Politik, fuhr der Minister fort, haben wir ein einziges Ziel: Die Erhaltung des Friedens und Herstellung freundlicher Beziehungen zu allen Nachbarvölkern. Im Innern betrachten wir es als Hauptaufgabe, die wirtschaftlichen Lebensverhältnisse zu heben, und wir leben der Hoffnung, daß wir allen Arbeitern Arbeit und entsprechenden Lohn werden verschaffen können. Giolitti betonte schließlich, Italiens Stärke beruhe vor allem auf der innigen Verbindung zwischen Volk und König. (Langanhaltender lebhafter Beifall.)

Marine.

§ Wilhelmshaven, 20. Juli. Kapitl. Bachem hat einen Urlaub bis 2. Aug. nach Braunshweig angetreten. — Kapitl. S. v. Wietersheim hat sich mit

kurzem Urlaub nach Hamburg begeben. — Lieut. z. S. v. Holbach ist vom Urlaub zurückgekehrt. — S. M. Etbl. „S 4“ ist gestern Mittag von Widdin (Anrum) in See gegangen und gehen Nachm. hier eingetroffen. — U. St. z. S. Keller hat einen 14tägigen Urlaub nach Braunschweig angetreten. — Torpedist. Gebl hat eine Dienstreise nach Friedrichsort, Kiel und Hamburg angetreten. — Kiel, 18. Juli. Durch Allerhöchste Kabinetsordre ist dem Segelmachergesamten Nantenburg von S. M. Schiffsjungen-Schul-schiff „Moltke“ in Anerkennung der von ihm am 28. d. J. ausgeführten muthigen und opferwilligen That der Rettung des im Hafen von Port au Prince von genanntem Schiffe über Bord gefallenen Matrosen Gasse die Erinnerungs-Medaille für Rettung aus Gefahr verliehen.

Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft dafelbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. Berntrug „Albatros“ 21.6. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Pylburg „Brenne“ 25.6. Wilhelmshaven 13.7. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Pylburg „Dumme“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Kreuzer „Bussard“ 16.6. Apia 24.7. — Sydney. (Poststation: bis 29.7. Sydney, vom 30.7. ab Apia.) — S. M. S. „Gneisenau“ 18.6. Christiania (Norwegen) 29.6. — 7.7. Goeburg (Schottland) 13.7. — Nieuwediep (Niederlande). (Poststation: bis 23.7. früh Nieuwediep, vom 23.7. Vorm. ab Goeburg (Schweden).) — S. M. Aviso „Greif“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Ab. „Grille“ 23.6. Kiel 6.7. — 7.7. Bredow 8.7. — 9.7. Geringsdorf 9.7. — 10.7. Rauterbach 11.7. — 11.7. Schütz 13.7. (Poststation: Bismarck.) — S. M. Krgr. „Gabit“ 10.6. Lagos 12.6. — 17.6. Accra 17.6. (Poststation: Kamerun.) — S. M. Krgr. „Hay“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Nacht „Kaiserlicher“ 28.6. Kiel 29.6. — 30.6. Goeburg 1.7. — 1.7. Christiania 2.7. — 3.7. Bergen 3.7. — 4.7. Drontheim 5.7. — 6.7. Bodö 6.7. — 9.7. Bodö 10.7. — 11.7. Tromsø 12.7. (Poststation: Drontheim (Norwegen).) — S. M. Kbt. „Höne“ 15.6. Capstadt 16.7. — Kamerun. (Poststation: Kamerun.) — S. M. Kbt. „Jütis“ 18.6. Shanghai. (Poststation: Hongkong.) — S. M. Krgr. „Voreley“ 20.6. Konstantinopel. (Poststation: Konstantinopel.) — S. M. S. „Wars“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Ab. „Meteor“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Kreuzer „Möwe“ Zanzibar. (Poststation: Zanzibar.) — S. M. S. „Moltke“ 12.5. Norfolk (Virginia) 13.6. — 7.7. Plymouth 20.7. — Portsmouth. (Poststation: bis 18.7. Mittags Plymouth (England), v. 18.7. Nachm. ab und bis 26.7. Mittags Portsmouth (England), v. 26.7. Nachm. ab Arendal (Norwegen).) — S. M. Krgr. „Nautilus“ 2.6. Neufahrwasser. (Poststation: Neufahrwasser.) — S. M. S. „Nixe“ Kiel 30.6. Kiel 4.7. — 6.7. Sagitt 11.7. — 11.7. Swinemünde 25.7. — Stettin. (Poststation: bis 24.7. Swinemünde, vom 25.7. ab Stettin.) — S. M. Krgr. „Ditt“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Transportbtr. „Pelikan“ Kiel 27.6. — 7.7. Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Minenschiff „Helm“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Krgr. „Sachsen“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Krgr. „Schwalbe“ Zanzibar. (Poststation: Zanzibar.) — S. M. Pylburg „Siegfried“ 5.6. Kiel 29.6. — 30.6. Goeburg 1.7. — 1.7. Christiania 2.7. — 3.7. Bergen 3.7. — 4.7. Drontheim 5.7. — 6.7. Bodö 6.7. — 6.7. Drontheim 9.7. — 9.7. Bodö 10.7. — 11.7. Tromsø 12.7. (Poststation: Drontheim (Norwegen).) — S. M. Krgr. „Sperber“ 17.5. Apia. — Sydney. (Poststation: Sydney.) — S. M. S. „Storch“ 18.6. Bergen 7.7. — 7.7. Godes. (Poststation: bis 22.7. Godes (Zusf. Wight), v. 23.7. ab Marstrand (Schweden).) — S. M. Kbt. „Wolf“ 28.5. Hongkong 2.7. — 6.7. Shanghai 14.7. — Cheloo. (Poststation: Hongkong.) — Kreuzergeschwader: S. M. S. „Zeigler“ (Flaggschiff) 19.6. Hongkong 4.7. — Yokohama. (Poststation: Hongkong.) — S. M. S. „Alexandrine“ 19.6. Hongkong. (Poststation: Hongkong.) — S. M. S. „Sophie“ (auf längere Zeit detachirt) 25.6. Aden 28.6. — 6.7. Port S. id 7.7. — Gibraltar. (Poststation: Nieuwediep.) — S. M. S. „Arcona“ (auf längere Zeit detachirt) 9.6. La Guayra. (Poststation: La Guayra (Venezuela).) — Manderslotte: I. Division (Mandersgeschwader). S. M. S. „Baden“ (Flaggschiff) Kiel 4.7. — 9.7. Glückstadt 12.7. — 13.7. Helgoland 14.7. — Borkum — Wilhelmshaven. (Poststation: bis 20.7. Wilhelmshaven, vom 21.7. ab und bis 25.7. Mittags Christiania, vom 25.7. Nachm. ab Kiel.) — S. M. S. „Bayern“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Dienburg“ S. M. Pylburg „Beowulf“, S. M. Ab. „Jüten“ Kiel 4.7. — 9.7. Glückstadt 12.7. — 13.7. Helgoland 14.7. Borkum. Wilhelmshaven. (Poststation: bis 20.7. Wilhelmshaven, v. 21.7. ab und bis 25.7. Mittags Christiania, v. 25.7. Nachm. ab Kiel.) — II. Division (Übungs geschwader): S. M. S. „Friedrich Carl“ (Flaggschiff), S. M. S. „Kronprinz“, S. M. S. „Friedrich der Große“, S. M. S. „Deutschland“ Kiel 4.7. — 9.7. Bunsbüttel 12.7. — 13.7. Helgoland 14.7. — Borkum — Wilhelmshaven. (Poststation: bis 20.7. Wilhelmshaven, v. 21.7. ab und bis 25.7. Mittags Christiania, v. 25.7. Nachm. ab Kiel.) — S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ Kiel 6.7. — 9.7. Bunsbüttel 12.7. — 13.7. Helgoland 14.7. — Borkum — Wilhelmshaven. (Poststation: bis 20.7. Wilhelmshaven, v. 21.7. ab und bis 25.7. Mittags Christiania)

22.

Erzählung.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Bodmers Energie wurde durch das Andrängen des Amtsrichters immer wieder wachgerufen, so tief gebeugt er sich auch fühlte, sobald er sich zwischen den vier Wänden seines Gefängnisses allein befand.

„Warum sollte Adelheid von Letten sich das Leben genommen haben?“ fragte ihn Flöredt.

Der Doktor blickte ein paar Minuten nachdenklich und wie mit einem Entschlusse kämpfte vor sich nieder. Endlich erwiderte er: „Sie haben mir diese Frage schon wiederholt vorgelegt, Herr Amtsrichter, es ist eigentlich gar nicht meine Sache, sie zu beantworten, und ich bin ihr auch bisher ausgewichen; aber diese endlosen Verhöre reiben mich auf. Um ihnen ein Ende zu machen, will ich alles sagen, was ich sagen kann.“

„Wenn Sie das nur endlich thäten!“ warf der Amtsrichter dazwischen.

„Fräulein von Letten hat sich getödtet, weil ihr vor der Heirath mit dem Rittmeister von Warnbeck graute“, fuhr Bodmer fort, blickte aber dabei auf den Boden.

„Welche Behauptung!“ rief der Amtsrichter. „Nach den übereinstimmenden Aussagen aller von mir Vernommenen war sie eine sehr glückliche Braut.“

Bodmer zuckte die Achseln.

„Wenn Sie das besser wissen, so beweisen Sie es!“ rief Flöredt zornig.

„Der Beweis ist erbracht — durch den Selbstmord.“

„Wollen Sie mich zum Besten haben? Sie drehen sich im Kreise herum!“ war die zornige Entgegnung. „Hat sie sich gegen Sie darüber geäußert?“

Bodmer kämpfte sichtlich mit sich; er öffnete den Mund und schloß ihn wieder, endlich sagte er:

„Darüber muß ich die Auskunft verweigern; nicht um meinetwillen, sondern der Todten halber“, fügte er, als der Amtsrichter unmutig auffuhr, hinzu.

„Sie thäten sehr wohl daran, nur ihr eigenes Heil zu bedenken“, versetzte der Amtsrichter schneidend. „So lange Sie mir für Ihre Behauptung keine besseren Gründe angeben können, sind sie unhaltbare Vermuthungen, wenn nicht Schlimmeres.“

„Die Vermuthungen spielen in diesem Prozesse ja überhaupt eine große Rolle; die ganze Anlage gegen mich ist darauf aufgebaut.“

„Oho! Das Cyanallium, das von Ihnen als Ihr Eigentum erkannte Papier, welches man im Schlafzimmer der Ermordeten gefunden hat, das sind denn doch greifbare Wirklichkeiten, von Ihrer heimlichen Entfernung ganz abgesehen“, entgegnete der Amtsrichter.

„Diese Wirklichkeiten sind für mich Beweise für den Selbstmord der jungen Dame“, sagte Gotthold gelassen.

„Nun, da wäre ich neugierig!“ versetzte Flöredt sich zurücklehnd; „wie denken Sie sich das?“

„Ich habe mich bereits der Schuld geziehen, das in meiner Verwahrung befindliche gewisse Gift nicht sorgfältiger gehütet zu haben“, antwortete Bodmer. „Dasselbe lag allerdings in einem verschlossenen Kasten, dieser stand aber in einem unverschlossenen Wandschrank in meinem Zimmer. Adelheid von Letten ist in meiner Abwesenheit in das Zimmer gegangen, hat den Kasten wahrscheinlich mit einem dazu passenden Schlüssel geöffnet, die Flasche sammt dem Papier, in das sie geschlagen war, herausgenommen und sich

damit in ihr Zimmer begeben. Hier hat sie die ihr erforderlich schmelzende Quantität Cyanallium, in welchem schon das Chloral in Wasser gemischt war, gegossen und das Flüsschen wieder mit Wasser vollgefüllt. Dabei hat sie aber ein paar Tropfen des Giftes verschüttet und schnell ein Stück von dem Papier, das sie in der Hand gehabt, abgerissen, um das Tablett abzuwischen; dann hat sie es achtlos auf den Teppich fallen lassen, da sie es recht eilig gehabt, das Flüsschen wieder nach meinem Zimmer zu tragen und in den Kasten zu schließen.“

„Sie schätzen das ja so anschaulich, als ob Sie dabei gewesen wären“, bemerkte der Amtsrichter spöttlich. „Wissen Sie vielleicht, wann das geschehen sein kann?“

„Ich glaube es zu wissen. Während ich am Abend vor Ihrem Tode im Garten war.“

„Nach der Unterredung mit Ihnen?“ fragte Flöredt, ihn scharf fixirend.

„Ja“, antwortete der junge Mann, aber es kostete ihn sichtlich Anstrengung.

„Sie meinen also, sie sei in Folge dieses Gesprächs zu dem verzweifelten Entschlusse gekommen?“

„Das habe ich nicht gesagt.“

„Sie blieben nach Fräulein Adelheids Entfernung noch länger im Garten; deren Schwester gefellte sich zu Ihnen“, fuhr der Amtsrichter fort. „Worüber unterhielten Sie sich?“

„Das — das weiß ich nicht mehr“, antwortete er befangen. „Wir sprachen überhaupt nicht viel, die Nachtigallen sangen so schön, wir lauschten diesen Klängen.“

Mit verächtlichem Blick maß ihn Flöredt vom Kopf bis zu den Füßen.

(Fortsetzung folgt.)

Land, v. 25.7. Nachm. ab Kiel.) — S. M. „Wacht“ Kiel 4.7. — 9.7. Brunsbüttel 12.7. — 13.7. Wilhelmshaven. (Poststation: bis 20.7. Wilhelmshaven, v. 21.7. ab und bis 25.7. Mittags Christianand, v. 25.7. Nachm. ab Kiel.) — Torpedobootsflotte: S. M. „Blitz“ (Motillenbrg.), S. M. Torpedobootsflotte „D 1“, S. M. Torpedoboot „S 7“, „S 8“, „S 9“, „S 10“, „S 12“, „S 14“, S. M. Torpedobootsflotte „D 8“, S. M. Torpedoboot „S 15“, „S 16“, „S 17“, „S 18“, „S 20“, „S 21“ 24.6. Neufahrwasser 12.7. — 12.7. Willau. 13.7. — Wemel. (Poststation: bis 21.7. Neufahrwasser, vom 22.7. ab Kiel.) — Abfertigungsstation: von S. M. „Kob.“ — halbe Befahrung — und S. M. „Kob.“ — Befahrungsteil —: Heimreise mit dem Fahrplanmäßigen Reichspostdampfer: Ganglong: 0.6. — Bremerhaven.

Kalender.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Zur nordischen Kaiserreise wird aus Tromsø gemeldet: Die bereits erwähnte Walfischjagd, an der der Kaiser theilnahm, begann Morgens 6 1/2 Uhr. Um 7 Uhr war der Wal angeschossen, um 7 1/2 Uhr lag er längsfeils des Schiffes. Der Kaiser nahm mit dem allergrößten Interesse an dem ganzen Vorgange theil. Der Wurf auf den Walfisch geschah unter 19 Grad und 30 Minuten östlicher Länge und 70 Grad 20 Min. nördlicher Breite. Der Kaiser warf eine Flasche mit einem eigenhändig geschriebenen Bericht ins Meer. Am Sonnabend besichtigte der Kaiser den Wal auf dem Strande und erfreute sich sodann auf dem höchsten Gipfel der Insel an der herrlichen Aussicht. Der Vertreter der Gesellschaft, welcher der Walfischjagd gehört, brachte ein Hoch auf den deutschen Kaiser aus, auf welches der Monarch mit Dank und Anerkennung für die gemachten Veranstaltungen erwiderte. Vor der Tafel wurde eine photographische Aufnahme gemacht. Der Hauptmännlein erhielt von dem Kaiser eine goldene Erinnerungsmedaille.

Wilhelmshaven, 20. Juli. S. K. F. Prinz Heinrich, Kommandant des Panzerfahrzeuges „Beowulf“, ist gestern gegen Abend mit dem Torpedoboot „S 4“ von Amrum bezw. Wittbunn, wohin er sich zum Besuch seiner Gemahlin und zur Abhaltung einer Seehundsjagd begeben hatte, hier wieder eingetroffen.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Wie schon mitgeteilt, fand gestern Nachmittag 3 Uhr an Bord des Flaggschiffes „Baden“ eine Réunion statt, zu welcher an die Mehrzahl der hiesigen Offiziere nebst ihren Damen Einladungen ergangen waren. Das Oberdeck des Schiffes war zu diesem Zweck durch Kriegsflaggen und Wimpel in einen freundlichen Salon umgewandelt worden, in welchem die Réunion stattfand. Am Fallreep, das mit rothen und weißen Flaggen umwunden und mit Teppichen belegt war, standen je 2 Lorbeerbäume, und ein Posten vom Seebataillon im Vordanzug mit Tschabo patrouillirte neben dem Fallreep. An der Spitze machte ein Korvettenkapitän die Honneurs. Die Damen erschienen in bunter Seide, die unverheirateten weiß, die Herren in Ueberrock mit Achselstücken und Mützen bezw. kleinem Anzug. Die Musik stellte die Geschwaderkapelle. Die kleine gemüthliche Festlichkeit, mit der sich die Geschwaderoffiziere von den Kameraden der Garnison verabschiedeten, nahm einen allseitig beifolgenden Verlauf und fand nach 6 Uhr ihr Ende.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Heute Morgen brachte das Musikkorps des II. Seebataillons dem Chef der Manöverflotte, S. Exc. Vizeadmiral Schröder, längsfeils des Panzerschiffes „Baden“, eine Morgenmusik. Nach Beendigung derselben sprach S. Exc. Herr Kapellmeister Nothe, der an Bord befohlen worden war, seinen Dank aus.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Zu Festtagen in des Wortes vollster Bedeutung sind die Geschwaderstage nicht bloß für die Angehörigen der Manöverflotte, sondern auch für unsere einheimische Bevölkerung geworden, die sich ja stets mit der Marine eins gefühlt hat und tausend und aber tausend mehr oder weniger enge Beziehungen zu ihr unterhält. Wie künig, wie herzlich das Verhältnis zwischen Garnison und Bürgerchaft bei uns ist, davon legte insbesondere der gestrige Abend, für welchen die beiden vereinigten Musikkorps unserer Garnison ein großes Musikere-Konzert zu wohlthätigen Zwecken im Park veranstaltet hatten, Zeugnis ab. Was überhaupt Velne hatte in Wilhelmshaven, war zu diesem Konzert erschienen. Nicht hunderte, nein tausende von Menschen hatten sich trotz des anfänglich sehr zweifelhaften Wetters in den prächtigen Anlagen eingefunden, und man hatte, wenn man den Platz betrat und das Menschengewühl da unten sah, im ersten Augenblick wohl das Gefühl, daß man sich auf einem Volksfest befinde. Im Grunde genommen war es auch thatsächlich ein Volksfest, was man hier feierte, doch mit Hinweglassung der Schattenseiten eines solchen. Ein Stuhl gehörte zu den geschätztesten Gegenständen und wer nach Beginn des Konzertes nach langem vergeblichen Laufen und Suchen endlich einen zweibeinigen wackeligen Invaliden oder einen haltlosen Küchenschmel ergatterte, konnte von großem Glück sagen, denn manch Einer mußte mit einem morschen Brett, einem Faß oder ein paar Latten vorlieb nehmen, wenn er es nicht vorzog, 3 Stunden zu stehen oder 1000 Schritt zu gehen. Thatsächlich mußten denn auch Einige, die zu spät gekommen, den Heimweg wieder antreten, weil es beim besten Willen nicht möglich war, für die Damen einen Sitzplatz frei zu machen. Was nun die Ausführung des Konzertes selbst anlangt, so freuen wir uns zunächst darüber, daß, wo es sich um einen wohlthätigen Zweck handelt, unsere beiden Kapellen sich sofort zu gemeinsamem, uneigennützigem Streben zusammenfinden. Sie haben dadurch ein gutes Werk geschaffen für den Invalidentend, dann aber auch für unser Publikum, dem ein so imposantes, würdlich schönes Konzert lange nicht geboten wurde. Von 80 wohlgeschulten Musikern Vohengrin oder eine ungarische Rhapsodie vortragen zu hören, ist ein musikalisches Ereignis, dessen sich wohl nur wenige Städte von gleicher Größe wie Wilhelmshaven rühmen dürfen. Den ersten Theil — Marsch aus der Kö-nigin von Saba, Tell-Ouverture und Szenen aus Vohengrin —, sowie die beiden ersten Pöden des dritten Theils, die Seidelsche Vaterland. Konzert-Ouverture u. dirigirte Herr Nothe, den zweiten Theil, die große Fantasia aus Cavalleria rusticana, Klitz's ungarische Rhapsodie Nr. 2, Kaiser Wilhelms Gruß an sein Volk und die Schlussnummer des dritten Theils, Saros großes Schlachtenpotpourri Herr Musikdiregent Wöhlbier. Es würde lediglich den Werth der übrigen Pöden beeinträchtigen heißen, wollte man eine oder die andere Nummer als besonders gelungen hervorheben, die Pöden gelangen ausnahmslos ganz vorzüglich und erten mit Recht rauschenden Beifall. Daß die Schlussnummer, das große Sarosche Schlachtenpotpourri eine wahrhaft großartige Wirkung erzielte ist selbstverständlich. Es soll hier nur noch erwähnt werden, daß das Fneinandergreifen der Kapellen mit den zur Unterstützung herangezogenen Spielern und den zur Abgabe der Salven bezw. des Einzelschusses kommandirten Mannschaften mit echt militärischer Präzision klappte und zur völligen Belebung der Illusion nicht unwesentlich beitrug. Herrn Kapellmeister Nothe wurde im 3. Theil ein Vorbeerkranz mit Schleiße überreicht. Die Einnahme des Abends war eine glänzende und so dürften gestern Abend alle theilnehmenden Faktoren, das Publikum, die Kapellen und der Wirth, der fast gar nicht genug Wer schaffen konnte, auf ihre Rechnung gekommen sein. S. Exc. Vizeadmiral Schröder wohnte dem Konzert bis zum Schluß bei.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Die Manöverflotte geht morgen früh nach Christianand in See.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Wir können den Lesern unsere Blattes die gewiß erfreuliche Mittheilung machen, daß unser frühere

Landrath Herr Lohemann laut Allerhöchsten Patents zum Geh. Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium des Innern ernannt worden ist.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Einen sehr interessanten Bericht enthält das letzte Marine-Verordnungsblatt (Nr. 13) als Beilage. Der Bericht behandelt die Gesundheitsverhältnisse in der kaiserlichen Marine für den Zeitraum v. 1. April 1889 bis 31. März 1891. Aus der Fülle des werthvollen Materials mögen hier nur einige Notizen, die sich speziell auf die Nordseeatlant beziehen, hervorgehoben werden. Demnach sind vom 1. April 1890 bis dahin 1891 im Gebiete der Nordseeatlant (am Lande) erkrankt: 1) an allgemeinen Erkrankungen (Diphtherie, Scharlach, Typhus, Malaria, Cholera, Rheumatismus, Skorbut u. s. w.) 191 Personen oder 51,3 %; 2) an Krankheiten des Verdauungstraktes 29 Personen oder 7,8 %; 3) an Krankheiten der Athmungsorgane 423 Personen oder 113,7 %; 4) an Krankheiten der Zirkulationsorgane 78 Personen oder 21 %; 5) an Krankheiten der Ernährungsorgane 626 Personen oder 163,3 %; 6) an Krankheiten der Geschlechtsorgane 63 Personen oder 16,9 %; 7) an ven. Krankheiten 288 Personen oder 77,4 %; 8) an Augenkrankheiten 152 Personen oder 40,9 %; 9) an Ohrenkrankheiten 90 Personen oder 25,8 %; 10) an Hautkrankheiten 427 Personen oder 114 %; 11) an Krankheiten der Bewegungsorgane 212 Personen oder 57 %; 12) an mechanischen Verletzungen 723 Personen oder 194,4 %; 13) an sonstigen Krankheiten 57 Personen oder 15 %.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Im Garten der „Burg Hohenzollern“ wird heute Abend vom Musikkorps der II. Matrosenabtheilung unter persönlicher Leitung des Herr Musikdiregenten Wöhlbier ein großes Konzert (f. Streichmusik) abgehalten werden.

Wilhelmshaven, 19. Juli. Der Minister des Innern hat dem Gasmittelverein zu Neurolde auf eine telegraphische Anfrage folgenden Bescheid zugehen lassen: Sowelt den Schankwirthen Sonntags der Schankbetrieb in ihren Lokalen gestattet ist, kann ihnen auch der Verkauf von Schnaps, Bier und Cigarren über die Straße auf Grund der Gewerbeordnung am Sonntag nicht untersagt werden.

Wilhelmshaven, 18. Juli. Zu einer interessanten Entscheidung wird demnächst die Frage Veranlassung geben, ob Kunden, die bei Beginn der Kirchenstunden noch in den Geschäftsräumlichkeiten anwesend sind, sofort zum Verlassen aufgefordert werden müssen, oder ob man sie noch abfertigen darf. In einem Geschäft wurden dem Kunden die vor Beginn der Kirchenstunden gekauften Sachen noch eingepackt, und er bezahlte an der Kasse, wodurch fünf Minuten mehr in Anspruch genommen wurden, als die gesetzlich vorgeschriebene Zeit erlaubt. Infolge einer Anzeige erhielt der Firmeninhaber ein Strafmandat; derselbe wird aber richterliche Entscheidung beantragen, da es sich hier um eine prinzipielle Frage handelt, die sich an allen Sonn- und Feiertagen in belebten Geschäften wiederholen kann.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Einer in der letzten Nummer des „Post- und Telegraphen-Archivs“ enthaltenen Zusammenstellung über die Entwicklung des Fernsprechwesens im deutschen Reichsgebiet entnehmen wir einige bemerkenswerthe Angaben. Darnach haben sich drei verschiedene Formen herausgebildet, unter welchen der Fernprek in den Dienst der Nachrichtenvermittlung gestellt worden ist, und zwar: 1) zum Anschluß der Landorte an das Telegraphennetz. Für diese Benutzungsart waren im Jahre 1877 nur 16 Fernsprekbetriebe vorhanden, 1885 bereits 3170, und am 1. Juni 1892 war deren Zahl auf 6469 gestiegen. Die zweite Form der Nachrichtenvermittlung finden wir in den Stadtfernsprecheinrichtungen. Die erste derselben auf deutschem Boden wurde am 24. Januar 1881 in Mülhausen im Elsaß in Betrieb genommen, am 1. April 1891 erfolgte die Eröffnung der Stadtfernsprecheinrichtung in Berlin. Am Ende des Jahres 1881 betrug die Zahl der mit Fernsprecheinrichtungen versehenen Orte im deutschen Reichsgebiet 7, sie war 1885 auf 100, im Jahre 1890 auf 233 und am 1. April 1892 auf 300 gestiegen. Was nun die Zahl der Sprechstellen in den verschiedenen Orten anlangt, so markirt Berlin natürlich an der Spitze mit 17 424, es folgen Hamburg mit 6420, Dresden mit 2455 und Leipzig mit 2359. Die dritte Form endlich besteht in besondern Anlagen bezw. unmittelbarer Verbindung von Geschäften oder Wohnungen unter einander oder mit einer Reichstelegraphenanstalt. Die letztgenannten Anlagen kommen fast ausschließlich für einige große Tageszeitungen zur Verwendung. Die Zusammenstellung beweist, daß sich unser Fernsprekwesen in einer fortschreitenden Entwicklung befindet. Schließlich sei noch erwähnt, daß die Reichshauptstadt Berlin bisher mit folgenden Städten telephonisch verbunden ist: Breslau, Hannover, Hamburg, Dresden, Götting, Halle, Leipzig, Stettin und Magdeburg. Hamburg ist außer mit Berlin noch mit Magdeburg, Bremen, Kiel und Lübeck verbunden, Köln mit Aachen und Bonn, Magdeburg endlich außer mit Berlin und Hamburg noch mit Halle und Halberstadt.

Wilhelmshaven, 20. Juli. In einem Theil der gestrigen Auflage unseres Blattes war unter den Lokalanachrichten zu lesen, daß S. M. S. „Odenburg“ „immer“ größeren Reparatur unterzogen werde. Es sollte natürlich heißen „einer“ größeren Reparatur u.

Aus der Umgegend und der Provinz.

s Neufahrwassers, 19. Juli. Am vergangenen Sonntag Nachmittag fand hieselbst das diesjährige Volksfest statt, zu welchem sich recht viele Personen von hier und auswärts eingefunden hatten. Die Wadenbesitzer werden daher gute Geschäfte gemacht haben. Auch das Prämienschießen fand rege Theilnahme. Gestern Nachmittag fand eine Feler für unsere Schuljugend auf dem Festplatz statt. Die Kinder wurden reichlich mit Kuchen u. bewirthet, verschiedene Spiele wurden veranstaltet und gegen Dunkelwerden wurde ein Festzug durch unseren Ort gehalten.

Kafede, 18. Juli. Der Rothlauf, diese gefürchtete Schweinepeste, zeigt sich auch wieder in hiesiger Gegend. In einer benachbarten Ortschaft sind dieser Krankheit schon mehrere Thiere erlegen.

Jeber, 19. Juli. Seine Königl. Hoheit der Großherzog und Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin sind heute Nachmittag 2 Uhr 42 Min. mittelst Sonderzuges hier eingetroffen. In Begleitung der höchsten Herrschaften befinden sich die Hofdamen Baronin v. Bodenwils und Fr. v. Willeben, sowie die Herren Minister Heumann, Kammerherr v. Friesen, Oberstleutnant v. Helmberg und Adjutant Premier-Leutnant v. d. Lippe. Zum Empfange hatten sich die Behörden auf dem Bahnhofe versammelt und wurden die Herren von Ihren Königl. Hoheiten der Reihe nach mit Ansprachen beehrt. Auf dem Schloßhofe hatte der Schützenverein Aufstellung genommen, die Kapelle intonirte beim Eintreffen unseres Landesfürsten und seiner hohen Gemahlin die Melodie „Gott dir, o Odenburg“, worauf Se. Königl. Hoheit die Front der Schützenkompanie abstritten und mehrfach an Schützen das Wort richteten. Damit war der Empfang beendet. In Veranlassung des hohen Besuchs hat unsere Stadt reichen Flaggen Schmuck angelegt. Es wird bei Sr. Königl. Hoheit um die Erlaubnis zur Darbringung einer Ovation in Gestalt eines Fackelzugs seitens des Krieger- und des Schützenvereins und der freiwilligen Turnerfeuerwehr gebeten werden. Der Fackelzug würde nach Genehmigung am Mittwoch Abend um 9 Uhr stattfinden.

Jeber, 18. Juli. Das Regelfest hatte gestern eine Menge Besucher nach dem Schützenhof gezogen; wie das J. W. hört, wurde von 500 Personen Eintrittsgeld erhoben. Das Regelfest fand eine sehr starke Theilnahme. Die Vorträge der Seebataillonkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Nothe kamen bei dem herrschenden Lärm nur wenig zur Geltung, trotzdem spielte die Kapelle mit viel Bravour und bewies, daß sie achtunggebietender Leistungen fähig ist. Den Schluß des Festes bildete, abgesehen von der Tänzerei, ein hübsches Feuerwerk und eine Illumination der Anlagen, die sich recht wirkungsvoll gestaltete.

Odenburg, 19. Juli. Ein frecher Einbrecher wurde gestern am hellen Tage auf dem äußeren Damm auf freier Thät erfaßt. Der Mann hatte, um zu betteln, in dem Hause des Oberammerherrn Baron von Alten an der genannten Straße angelockt. Das Haus war jedoch verschlossen. Er umging das Haus und drang durch ein nach dem Garten hinausführendes Fenster, was er einschlug, in das Gebäude ein. Der Einbruch war jedoch von einer Frau B., der die Ueberwachung des Hauses aufgetragen und die im Garten beschäftigt war, wahrgenommen worden. Sie eilte herzu, um den Dieb zu verschücheln. Doch der freche Patron wandte sich sofort gegen die Frau, die er zu packen suchte, um sie gewaltsam zum Schweigen zu bringen. Der geängstigten Frau glückte es indeß zu entkommen und auf die Straße zu fliehen, wo sie um Hülfe rief. Mehrere der Straße hinabkommende Arbeiter eilten sofort herbei, und es gelang ihnen, den Eindringling zu erwischen. Vor dem Einbruch in das v. Alten'sche Haus, so wird der Oid. Btg. erzählt, hatte er auch in frecher Weise das Palais zu betreten versucht.

Aurich, 18. Juli. Die Oberberggrath Müller'schen Eheleute zu Halle a. S. haben testamentarisch die Bildung einer Vorkurskasse für die Moor- und Fehn-Kolonisten Ostpreussens in Höhe von 30 000 Mk. verfügt. Durch Gewährung von zinsfreien, gering verzinslichen Darlehen oder Zuschüssen soll dadurch unterstützungsbedürftigen und würdigen Kolonisten die dankenswerthe Gelegenheit zur Kultivirung von Kolonaten, Anschaffung von Schiffen, Inventar, Vieh, Düngemitteln u. s. w. gegeben werden.

Marx, 19. Juli. Herr Lehrer Tammann, hier, hat die auf ihn gefallene Wahl in Egels angenommen und wird, wie man hört, Anfang Oktober seinen Wohnsitz nach dort verlegen.

Gmden, 19. Juli. Von der ersten Reise trafen heute folgende Logger hier ein: „Fürst v. Bismarck“, Schmidt, (ausgesegelt am 1. Juni) 224 1/2 Kantjes, „Stadt Norden“, Koch, (ausgesegelt am 3. Juni) 243 Kantjes, „Weisfallen“, Garrel, (ausgesegelt am 9. Juni) 260 1/2 Kantjes, „Oderb. Fährbringer“, Schön, (ausgesegelt am 11. Juni) 332 Kantjes. Es sind bis jetzt 16 Logger von der 1. Reise binnen gekommen; mithin fehlen noch drei.

Geestemünde, 16. Juli. Das Seecant Bremerhaven erkannte heute in Betreff des Zusammenstoßes des Schnelldampfers „Trave“ mit dem englischen Schiffe „Fred B. Taylor“ im Atlantischen Ocean am 22. Juni: Der Zusammenstoß ist auf dichten Nebel zurückzuführen, in den der Dampfer „Trave“ hineinfuhr. Zu tabeln ist, daß der nachhabende erste Offizier nicht sofort bei Eintritt des Nebels die vorgeschriebenen Nebelsignale geben und die Fahrgeschwindigkeit mäßigen ließ. Die nach dem Zusammenstoß ergrißenen Maßregeln, namentlich das mit eigener Lebensgefahr verknüpfte Rettungsversuch, verdienen lobende Anerkennung.

Die Cholera.

Wien, 18. Juli. Unter dem Vorhitz des Ministers Jaleski hat gestern eine Cholera-Enquete über weitere Maßregeln gegen die Einschleppung der Seuche stattgefunden. Die Enquete ward eigens einberufen, weil Nachrichten kamen, wonach auch die offiziellen russischen Meldungen noch nicht die ganze Wahrheit enthalten, die Cholera weit schlimmer aufträte, als bisher bekannt ist, und auch schon die an der russischen Grenze lagernden Truppen ergriffen habe. An die Landesbehörden von Galizien und der Bukowina sind neuerliche Weisungen betreffs sofortiger weitestgehender Vorkehrungen ergangen. Gerüchteleise verlautet, die geplante Kaiserreise nach Galizien und die dortigen Manöver würden vielleicht wegen der Cholerafahr unterbleiben.

Petersburg, 18. Juli. Amtlicher Cholerabericht. Am 15. d. M. fanden in Astrachan 391 Erkrankungen und 225 Todesfälle, in Saratow 82 Erkrankungen und 43 Todesfälle, in Jarzyn 89 Erkrankungen und 54 Todesfälle, in Samara 51 Erkrankungen und 20 Todesfälle, in Kasan 7 Erkrankungen und 3 Todesfälle statt. Am 16. Juli kamen in Astrachan 269 Erkrankungen und 218 Todesfälle, in Saratow 90 Erkrankungen und 62 Todesfälle, in Samara 62 Erkrankungen und 32 Todesfälle, in Kasan 5 Erkrankungen und 3 Todesfälle vor.

Petersburg, 19. Juli. Das Medicinaldepartement arbeitet in fieberhafter Weise. In Kasan sind Dampfdesinfektoren aufgestellt; auf jeder Station der Saratow-Kasaner Bahnstrecke sind Apotheken eingerichtet worden. Die in den Bahnhöfen verlaufenden den Reisenden verabreichten Speisen müssen unter ärztlicher Aufsicht zubereitet werden. Alle Wallfahrten sind verboten. Die Sträflinge aus Süd-Rußland werden nicht mehr nach Central-Rußland verschickt. In Mischki-Mowgorod sind General Jadesew und der Oberst Wendrich eingetroffen, um die Sanitätsmaßregeln zu leiten.

Petersburg, 19. Juli. Der Gesundheitszustand in Obeja wird amtlich als befriedigend bezeichnet, dagegen sind jetzt sämtliche Häfen des Nowischen Meeres von der Cholera ergriffen, weshalb jeder von dort kommende Reisende mit einem Choleraopaf versehen sein muß. Auf sämtlichen auf der Wolga und d. m. Don verkehrenden Dampfern sind fliegende Apotheken errichtet und können als eventuelle Wärterinnen stationirt.

Zu den Choleraausfällen in Rußland, deren erster (in Astrachan) zu den entsehtlichsten Ausbreitungen gegenüber Vexten und Krankenwärtern führte, wird der „R. Z.“ aus Petersburg gemeldet: Auch in Wolsk und Chwalinsk, beide Städte des Gouvernements Saratow mit 36 000 bezw. 22 000 Einwohnern, haben Choleraausfälle stattgefunden, wobei in Chwalinsk Dr. Wolschanow vom Pöbel aus dem Wogen gerissen und mit Steinen und Knütteln todtgeschlagen wurde. Die Vermuthungen, daß alle diese Ausbreitungen von noch unbekannten Wühlern einseitlich vorbereitet und geleitet werden, bestärkt eine aus Mischki-Mowgorod kommende Meldung, nach der dort Nachts Aufzüge angeschlagen wurden mit der Aufforderung, dem Beispiel der Brüder in anderen Wolgastädten zu folgen und Verzte, Polizei und Beamte todtzuschlagen. Den Verdacht, daß revolutionäre Wühler dahinter stüen, erregte die und da der Umstand, daß man vor dem Mordbrand in Astrachan die Särge, in denen die Kranken hinausgetragen wurden, geschloffen hatte, um der Menge vorzupieglern, daß die Verzte Lebendige begraben wollten. Ebenso verdächtig ist das Geschehen des im Saratower Kramallbricht erwähnten angeblichen Choleraerkrankten, der mit seiner in Chlorkalk getränkten Lazarethwache mitten im Volkshaufen auftauchte und die Gemüther aufs höchste erregte. Wahrscheinlich stecken hinter diesen Greueln nihilistische Umtriebe, welche die Lage gefäht ausnügen.

Sermittetes.

—* Berlin, 18. Juli. Die vor einer Woche verhaftete Mätlerin Wabnitz wird im Gefängnis zwangsweise ernährt, da sie

ihrem Gelübde getreu, sich weigerte, irgendwelche Nahrung zu sich zu nehmen, und ihr Gesundheitszustand bei längerem Fasten Gefahr lief. Während zwei Beamte die Gefangene hielten, flüchtete ein Dritter ihr mittels eines Gummischlauches die in eine breitar- tige Form gebrachte Nahrung ein.

* Berlin, 18. Juli. Als am Sonntag Abend gegen 11 Uhr der Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“ von Friedrichs- hagen her die über die Spree führende neuerbaute und noch nicht ganz fertige Brücke durchfahren wollte, lief er an das Mauerwerk an. Die Vorberank wurde über Bord gerissen und mehrere Personen fielen in das Wasser. Durch mehrere Boote wurden acht Personen alsbald wieder aufgefischt; doch sind nachträglich noch die Leichen eines Ehepaars Schmidt aufgefunden worden.

* Schweidnitz, 16. Juli. Auf der heute durch den Ober- präsidenten eröffneten Gewerbe- und Industrie-Ausstellung werden sämtliche auf Motorkraft und Thaten bezügliche Gegenstände des Berliner Generallandtagsgebäudes und des Breslauer Schlosses zum ersten Mal ausgestellt.

* Breslau, 16. Juli. In der vergangenen Nacht 1 Uhr entgleiste die Lokomotive des Orientzuges hinter der Station Böwen. Ein entgegenkommender Güterzug fuhr auf die Lokomo- tive auf. Sechs bis acht Personen wurden verletzt, davon meh- rere schwer; 14 Wagen wurden beschädigt. Der Postwagen und mehrere Gepäckwagen stürzten die Böschung hinab. Die Ver- wundeten wurden nach Breslau in das Hospital geschafft. Ferner verlor ein Güterzug bei Windfeld. Der

Maschinenführer, der Bremser und der Heizer wurden getödtet. Der schuldige Weichenwärter ließ sich von der herbeigeholten Hülfsmaschine den Kopf abschnellen.

* Ein antientfemischer Bürgermeister, der Bürgermeister Müller von Rheinweiler, ist dieser Tage vom Schwurgericht in Freiburg in Baden wegen Betrugs, Unterschlagung, Fälschung, Brandstiftung und Meineids zu einer Zuchthausstrafe von 11 Jahren verurtheilt worden. Der Verurtheilte hatte, wie der Staatsan- walt in seinem Antrag darlegte, die im badischen Oberland vor- handene antientfemische Strömung in der gemeingefährlichsten Weise zu seinen Privatzielen ausgenutzt. Durch gefälschte Dittungen und einen vor Gericht geleiteten Meineid suchte er u. a. einen jüdischen Handelsmann aus Mülheim um eine Schuldforderung zu betrügen und diesen zugleich unter der Behauptung einer falschen Anschuldigung, eines Betrugsversuches und einer Ver- leumdung zum Meineide ins Zuchthaus zu bringen. Jetzt ist ihm für eine lange Zeit das Handwerk gelegt.

* Amsterd., 19. Juli. Die Meldung von dem voll- ständigen Untergang der holländischen Insel Sangir wird amtlich als übertrieben bezeichnet. Die Katastrophe fand am 7. Juni statt, wobei drei Dörfer zerstört und mehrere hundert Menschen getödtet wurden. Selbster hat keine neue Katastrophe stattge- funden.

* Das Central-Comitee des Preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger veranstaltet in diesem Jahre die fünfte Geld-Lotterie, um die für die Zwecke der Vereins- thätigkeit der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz erforderlichen

Mittel zu erlangen. Der Vertrieb der Loose ist durch besondere Kabinetsordre den königlichen Lotterien-Einnehmern übertragen, welche auch, wie mitgetheilt wird, die Gesamtzahl der Loose fest übernommen haben und die Gewinne seiner Zeit baar ohne Abzug zahlen werden. Der ausgiebige Absatz der Loose ist in Anbetracht des patriotischen Zwecks und der günstigen Gewinn- chancen (bei einem Einsatze von 3 Mark ist der geringste Ge- winn auf 15 Mark, der höchste auf 100000 Mark festgesetzt) nicht zu bezweifeln.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beob- achtungs- station	Zeit	Temperat. (auf 10 Reducirt)	Wind- richtung	Wind- stärke	Wetter	Nebel- dichte	Sicht- barkeit	Morgen- roth	Mitter- nacht	Morgen- roth	Mitter- nacht
Wilhelmshaven	19. Juli	13.4	SW	10	kl.	0	10	ni.	0	ni.	0
Wilhelmshaven	20. Juli	13.4	SW	10	kl.	0	10	ni.	0	ni.	0

Bemerkungen: 19. Juli. Abends und Nachts Regen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Am Donnerstag, 21. Juli: Vorm. 10.05, Nachm. 10.45.

Verdingung.

Das ausverkaupte Schiff der Kaiser- lichen Marine, der frühere Aviso „Falke“ mit einem großen Theil der zugehörigen Inventarien und sonstigen Zubehörsache, zu einem Werthe von 23066,16 M. abgetheilt, soll am 15. August 1892, Nachmittags 4 1/2 Uhr, nochmals zum öffentlichen Verkauf gegeben werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Aviso „Falke““ und mit der Firma der Bietenden zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 16. Juli 1892.

Kaiserliche Werft.
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der vom Landes- Directorium der Provinz Hannover in Gemäßheit des § 10 des Reglements für die Provinz Hannover (Amtsblatt für Hannover 1875, Seite 455, 1882 Seite 75) und der §§ 15 und 16 des Preussischen Gesetzes vom 12. März 1881 zur Ausführung des Reichsgesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen festgestellten Abgabe für Pferde und Hindeloh liegt vom 22. d. Mts. ab behufs Kenntnissnahme von der Vertheilung der Abgabe auf die Pflichtigen 14 Tage lang in unse- rem Bureau aus.

Wilhelmshaven, den 18. Juli 1892

Der Magistrat.

Deifen.

Zugelaufen:

am 15. Juli 1892 eine graue Ente; abzuholen binnen 8 Tagen.

Gefunden:

1 Päckchen schwarze Zeugreste, — 1 Schultorenstier, enth. 1 Lehebuch, Tafel und Griffelstift, — 1 buntes Tuch, — 1 Kinderprothut mit blauem Band, — 1 weißes Taschentuch mit „M.“ ge- zeichnet, — ein 10 Markstück und ein 2 Pfennigstück, — 1 schwarzer Herren- regenstirn mit gebogener Klappe, — 1 schw. altes Klappportemonnaie mit Inhalt, — 1 Dienstausszeichnung III. Classe, — 1 gold. Damenuhr mit kurzer doppelter Kette, — 1 Bern- steinarmband und eine kleine Schere mit grünem Band.

Die Eigentümer vorstehend genannter Gegenstände wollen ihre Ansprüche binnen 3 Monaten in dem diesseitigen Polizeibureau geltend machen.

Wilhelmshaven, 20. Juli 1892.

Der Hilfsbeamte
des Königl. Landraths des
Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat unterm 23. Juni 1892 dem Komitee für den Luxus-Pferdemarkt zu Nowo- law die Erlaubniß erteilt, bei Ge- legenheit des in diesem Jahre dort ab- zuhaltenden Marktes eine öffentliche Verloosung von Wagen, Pferden, Reit- und Fahrgeräthen zu veranstalten und die zur Ausgabe bestimmten 90.000 Loose zu je 1 Mk. im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben.

Wilhelmshaven, den 12. Juli 1892.

Der Hilfsbeamte
des Königl. Landraths
des Kreises Wittmunds.

Verkauf.

Der Kaufmann Fr. Krüger zu Bant läßt wegen Aufgabe seines Ge- schäfts am

Donnerstag, den 21. d. Mts.,

und an den folgenden Tagen, jedesmal
Nachmittags 1 Uhr anfangend, im
Saale des Gastwirths Paul Vater
zu Bant (Neubremen)

1 große Parthe Herren- und Knaben- anzüge, einzelne Buckskin-Hosen und Jacketts, Arbeitsanzüge, Hemden, Unterzeug, Strümpfe, sowie viele getragene Kleidungsstücke, auch goldene und silberne Herren- und Damen- Taschenuhren, Herren- und Damen- Uhrenketten, Brochen, Ohringe, Medaillons, Siegelringe, Banduhren, Regulatoren, Weckuhren u. s. w., endlich mehrere neue Messelöffel, Ziehharmonikas, Delbrück- und andere Bilder und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkaufen.

Neuende, 19. Juli 1892.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Der Landwirth P. A. Stadt- lander zu Siebelshausen bei Fedderwarden läßt am

Donnerstag, den 28. Juli d. J.,
Nachmittags 3 Uhr anfangend,
auf seinen Ackerstücken öffentlich meist- bietend auf sechsmonatliche Zahlungs- frist durch mich verkaufen:

1 einjähr. schwarzbr.

Füllen,

1 do. rothbr.

Füllen,

starke Wallache von Sol- fers Hengsten;

16 Grasen schwedischen

Futterhafer,

11 Grasen Probsteier

Hafer,

13 Grasen Bohnen,

7 Grasen Sommer-

gerste.

Die Früchte sind sämtlich ausge- zeichnet und gut gerathen. Die Füllen kommen beim Beginn des Verkaufs- altes zum Aufz.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 19. Juli 1892.

Albers.

Fruchtvergaftung

zu Roffhausen.

Herr Hausmann D. C. Pielstiet zu Roffhausen, Station Marientiel, läßt am

Sonnabend, d. 23. d. M.,

Nachm. 2 Uhr anfgd.,

folgende sehr gut gerathene

Feldfrüchte

in passenden Abtheilungen mit geraumer Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:

14 Gras Hafer, wor-

unter 9 Gras Prob-

steier und 5 Gras

Neusaat-Futterhafer,

3 Gras Bohnen,
4 Gras Sommergerste

und

1 Gras Weizen,

sowie das

Ufergras

von den betr. Landstücken.

Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig

ver sammeln.

Feber, 15. Juli 1892.

A. Tiemens.

Verkauf.

Herr Gastwirth Joh. Zitten zu

Dyhaufen läßt am

Donnerstag, d. 4. August d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf seinen Ackerstücken bei Dyhaufen

20 Fuder bestes

Landheu

in Foden,

8 Grasen gut gerathenen

Hafer,

5 Grasen gut gerathene

Bohnen,

sowie das

Ufergras

von den Fruchtstücken

auf Zahlungsfrist verkaufen und

die Nachweide

von 4 Gras

öffentlich verpacken.

Liebhaber wollen sich im Zitten'schen

Gasthofe versammeln.

Wittmund, den 18. Juli 1892.

H. Eggers.

Zu belegen:

5 bis 6000 Mk. auf sofort,

5000 Mk. zum 1. Novbr.,

9000 Mk. zum 1. Januar.

Außerdem habe ich

25000-30000 Mk.

zur Belegung im Ganzen oder in

Theile räumen in Aussicht.

Nur durchaus sichere Gebäude-Hypo- theken können Berücksichtigung finden.

Mandatar Schwitters,

Fedderwarden.

Zu vermieten

eine geräumige Oberwohnung per

1. August.

D. Alberts, Bant.

Zu vermieten

zum 1. Juli eine schöne Oberwoh-

nung, 4 Räume mit Wasserleitung

für 270 Mk. p. a. Näheres

Königsstraße 57.

Zu vermieten

eine kleine Wohnung, monatlich

6 Mark.

Seppens, Einigungsstr. 38.

Zu vermieten

auf gleich oder zum 1. August eine

freundl. möbl. Stube mit Sopha und

gutem Bett. Monatlicher Preis 12 Mk.

mit Kasse.

D. S. Dicks, Karstr. 7,

Ton-deth.

Zu vermieten

eine gut möbl. Stube nebst Kammer

Berl. Güterstr. 11,

1 Tr.

Zu vermieten

ein freundl. möbl. Zimmer in der

Nähe der Kaiserl. Werft mit separatem

Eingang.

Güterstr. 12a, part. links.

Zu vermieten

möblierte Wohnung, Stube nebst

Kammer, auf sofort oder später.

Arnold Goffel.

Zu vermieten

zum 1. August eine Stagenwohnung,

bestehend aus 4 Räumen nebst Zubeh.

J. S. Zunte, Banterstr. 7,

beim Bahnhof.

Zu vermieten

auf sofort eine Wohnung zu 300

Mk. t. Königsstraße 51.

Zu erfragen Altdiedrichsweg 1.

Zu vermieten

zum 1. August oder September eine

3räum. Stagenwohnung m. Zubeh.

C. Becker, Wilhelmshavenerstr. 9.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein freundlich

möbl. Zimmer.

Ulmstr. 20, part. rechts.

Zu vermieten

ein gut möbliertes Wohn- u. Schlaf-

zimmer.

Bismarckstraße 30.

Zu vermieten

zum 1. October eine Oberwohnung.

Preis 200 Mk.

Ad. Zimmermann,

Güterstr. 9.

Zu vermieten.

Die vom Milch- und Gemüsehändler

Lücken benutzte Kellerwohnung

ist auf sofort zu vermieten. Des-

gleichen eine möblierte Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern an 1 oder 2

Herren.

A. Bahr,

Wilhelmstraße Nr. 2.

Der vom Gärtner Herrn Pralle

benutzte zwelfenstraße

Laden

nebst Wohnung, Roonsstraße 76a,

an bester Geschäfts- und Lager- st.

jedes andere Geschäft, ist zum 1. No-

vember event. früher zum Preise von

1000 Mk. anderweit zu vermieten.

F. Felix, Augustenstr. 10.

Zu vermieten

zum 1. August eine Unterwohnung.

Wwe. Blohm,

Kopperhöfnerweg Nr. 2.

Zu vermieten

eine geräumige Familienwohnung,

complet, im Neubau Neue Wilhelms-

havenerstraße 69. Zu erfr. bei Herrn

Maurermeister W. Rans d. selbst und

L. Thaden, Bahnhofsstraße.

Mietfrei

zum 1. August ein fein möbl. Zimmer

mit Bett, auf Wunsch mit Cabinet, auch

für 2 Herren passend.

Königsstraße 2, 1. Et. r., am Hafen.

Zu verkaufen

ein schwarzer Hund, 1/2 Jahr

alt, und ein Ziegenbockwagen.

Kaiserstraße 71.

Amugshaber zu verkaufen:

Sopha, Sophatisch, Stühle,

Vierräder, Kinderwagen,

Bilder, Lampen u. m.

Andere.

Kettler,

Offriesenstraße 18.

Haus-Verkauf.

Begzugs halber ist ein zu 4 Woh-

nungen eingerichtetes, mit großem Keller

versehenes, am Park gelegenes

Haus

unter günstigen Bedingungen zu ver-

kaufen, dasselbe ist auch gut eingerich-

ter zum Geschäft. Zu erfragen in der

Exp. d. Blattes.

Ein 4 Jahr gebrauchtes

Pianino

billig zu verkaufen.

E. A. Meinede,

Lehrer am Königl. Gymnasium,

Ecke der Grenz- und Börsenstraße 1.

Gesucht

ein tüchtiger Bäckergeselle.

J. D. Hinrichs,

Neuestraße.

Gesucht

zum 1. August ein zuverlässiges

Mädchen.

Zu erfragen in der Exp. d. Blattes.

Gesucht

auf sofort oder später ein tüchtiger

Schwarzbrodbäcker.

F. Frerichs,

Horster-Mühle.

Für Wilhelmshaven wird von einer bereits dort eingeführten auswärtigen Nähmaschinenfabrik ein tüchtiger

Vertreter

unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten sub A. 10 an d. Exped. d. Bl. erb.

Portwein, Madeira

in alter abgelagerter Waare, direct von den Produktionsgegenden Oporto und Madeira bezogen, empfiehlt

H. J. Tiarks,

Weingroßhandlung, Kronenstr. 1.

Das Todesurtheil

ist über jedes Insect, als **Fliegen, Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Rissen** etc. ausgesprochen, wenn dasselbe einmal mit **Pulcollin** eingestäubt wird. Allein echt bei **Rich. Lehmann, Hugo Lüdicke, Wilhelmshaven.**

Lilienmilch-Seife

von der **Excellor-Parfümerie Berlin**

entfernt schon nach kurzem Gebrauch alle Unreinlichkeiten der Haut und ist dadurch die beliebteste Seife der Damenwelt, à Stück 50 Pf. zu haben bei **Emil Neumann, Bant.**

In meinem

Saison-Ausverkauf

habe ich abzugeben:

Einen Vosten Damenhemden, Stk. 75 Pfg.

Einen Vosten Damenhemden, gutes Hemdentuch, 95 Pfg.

Einen Vosten Damenhemden, prima Hemdentuch, 1,20 Mk.

Einen Vosten Damenhemden, extra prima Hemdentuch, 1,45 Mk., Werth 2,00 Mk.

Einen Vosten Damenhemden, Schulterschluß und Herzacon, 1,65 Mk., Werth 2,50 Mk.

Einen Vosten Nachtheaden, prima weiß Bique, 1,20—1,75 Mk., Werth 1,65—2,50 Mk.

Einen Vosten Damenhosen, 95 Pfg., 1,25—1,50 Mk., Werth 1,40 bis 2,00 Mk.

Eine Parthie weiße gesäumte Taschentücher, Dtd. 2,00 Mk., reeller Preis 3,50 Mk.

Berliner Engros-Lager, R. Engel, Kronstr. 92.

Schiff „Anna“, Capt. Albers, löscht die besten doppelt gesiebten

Nusskohlen,

à Last zu 36 Mk. frei vor's Haus.

Bestellungen erbitte baldigst.

E. Seeliger.



Harzer Sauerbrunnen, Grauhof.

Den Vertrieb unseres Brunnen für **Wilhelmshaven** und **Jever** haben wir Herrn

P. Koeniger in Jever

übertragen.

Harzer Sauerbrunnen, Grauhof bei Goslar, Saxer-Völker.

Empfange im August eine Schiffs-Ladung beste schottische

Haushaltungskohlen,

Stückkohlen, à Last 35 Mk.,

Lußkohlen, à Last 36 Mk.,

frei vor's Haus. Bestellungen werden erbeten.

J. Büttmeyer,

Grenzstraße 79.

Exportfähig!

Honninger, Burg Hohenzollern.

natürliches Mineralwasser, **Sauerbrunnen.**

Kleinverkauf:

M. Athen,

Königsstr. 57.

H. THOMSEN,

Mittelstraße 12

liefert laubere

Schuhmacherarbeiten

billigt.

Junge Mädchen

können das

Zuschneiden und Zeichnen

gründlich erlernen. Lehrzeit 1 Monat. Dasselbst wird auch **Damen- und Kinder-garderobe** angefertigt.

Düsterstraße 21, 1 Tr. (Nordflügel.)

Deutsch richtig sprechen u. schreiben zu können, ist in jeder Lebensstellung von großem Nutzen. Die beste Anleitung giebt das neu erschienene **Lehrbuch zum Selbstunterricht** vom Hauptlehrer **R. Böglar.** Gebunden 3 Mk. **Wilh. Ladewig,** Buchhandlung.

Empfehle

Jaß-

und

Flaschenbier

in Gebinden von 10 bis 100 Liter 36 Flaschen 3 Mk.

Wiederverkäufeln Rabatt.

H. Bruns,

Bismarckstr. 14.

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15, verwendet geg. Nachn. (nicht unter 10 Mk.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pfg., **Halbdaunen,** das Pfd. 1,25, h. weiße Halbdaunen, das Pfd. 1,75, vorzügl. Halbdunen, das Pfd. 2,85.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet!

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15, verwendet geg. Nachn. (nicht unter 10 Mk.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pfg., **Halbdaunen,** das Pfd. 1,25, h. weiße Halbdaunen, das Pfd. 1,75, vorzügl. Halbdunen, das Pfd. 2,85.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet!

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15, verwendet geg. Nachn. (nicht unter 10 Mk.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pfg., **Halbdaunen,** das Pfd. 1,25, h. weiße Halbdaunen, das Pfd. 1,75, vorzügl. Halbdunen, das Pfd. 2,85.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet!

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15, verwendet geg. Nachn. (nicht unter 10 Mk.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pfg., **Halbdaunen,** das Pfd. 1,25, h. weiße Halbdaunen, das Pfd. 1,75, vorzügl. Halbdunen, das Pfd. 2,85.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet!

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15, verwendet geg. Nachn. (nicht unter 10 Mk.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pfg., **Halbdaunen,** das Pfd. 1,25, h. weiße Halbdaunen, das Pfd. 1,75, vorzügl. Halbdunen, das Pfd. 2,85.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet!

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15, verwendet geg. Nachn. (nicht unter 10 Mk.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pfg., **Halbdaunen,** das Pfd. 1,25, h. weiße Halbdaunen, das Pfd. 1,75, vorzügl. Halbdunen, das Pfd. 2,85.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet!

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15, verwendet geg. Nachn. (nicht unter 10 Mk.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pfg., **Halbdaunen,** das Pfd. 1,25, h. weiße Halbdaunen, das Pfd. 1,75, vorzügl. Halbdunen, das Pfd. 2,85.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet!

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15, verwendet geg. Nachn. (nicht unter 10 Mk.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pfg., **Halbdaunen,** das Pfd. 1,25, h. weiße Halbdaunen, das Pfd. 1,75, vorzügl. Halbdunen, das Pfd. 2,85.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet!

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15, verwendet geg. Nachn. (nicht unter 10 Mk.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pfg., **Halbdaunen,** das Pfd. 1,25, h. weiße Halbdaunen, das Pfd. 1,75, vorzügl. Halbdunen, das Pfd. 2,85.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet!

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15, verwendet geg. Nachn. (nicht unter 10 Mk.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pfg., **Halbdaunen,** das Pfd. 1,25, h. weiße Halbdaunen, das Pfd. 1,75, vorzügl. Halbdunen, das Pfd. 2,85.

Burg Hohenzollern.

Heute, Mittwoch, den 20. d. M.:

Im Garten

grosstes Concert,

Streichmusik,

ausgeführt vom ganzen Musikcorps der Kaiserl. 2. Matr.-Division unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musik-Dirigenten Herrn **Wöhlbier.**

Anfang 8 Uhr.

Abonnementspreise.

Im Theatersaal:

Onkel Bräsig.

Kassendöffnung 7 Uhr.

Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Hochachtungsvoll

W. Borsum.

Grosses Kegelfest

im

„Hôtel zum Lindenhof“ zu Oldenburg

am

24., 25. und 26. Juli 1892

auf 8 ganz neuen Kegelbahnen.

Gefegelt wird auf Preis-, Meisterschafts-, Hercules-, Concurrenz- und Parthie-Bahnen.

Auf sämtlichen Bahnen gelangen von der Einnahme mindestens 75 % als Preise zur Vertheilung und beträgt auf den Preisbahnen der 1. Preis mindestens 80 Mk.

Alle Kegelfreunde werden hiermit zu diesem große Kegelfeste freundlichst eingeladen.

Beginn des Kegels an jedem Nachmittage um 2 Uhr.

Für auswärtige Regler bleiben Preislisten reservirt.

Das Festcomité.

Empfehlenswerth

die preiswertheften des Continents.

Königs-Rover,

Cushion-Reifen — fein vernickelte Streben — leichteste Gangart — äußerst solide Kugellager zu allen Theilen,

gegen Cassa Mk. 199.— franco. Gestell gratis.

König, Hildesheim.

Das Schiff „Gustav“, Capt. Schacht, ist mit einer Ladung dreifach gesiebter und gewaschener

Nusskohlen

hier angekommen, und werde ich die mir ertheilten Aufträge von morgen ab prompt ausführen. Weitere Bestellungen nehme ich gerne entgegen.

B. Wilts.

Zu Hochzeiten, Kindtaufen und Ausflügen halte meine

beiden Landauer,

sowie Breaks

bei billiger Preisstellung bestens empfohlen.

Fr. Lange,

Neustraße 13.

Aromatischer Kräuter-Bitter

von

Apotheker C. Krantz, Mülheim a. Rh.

Vorzüglichster

magen- und nervenstärkender Liqueur.

Zu beziehen durch

Wwe. C. Krantz, Mülheim a. Rhein, Freiheitstraße.

Niederlagen und Vertreter gesucht.

General-Versammlung

Gewerbe-Vereins

am **Donnerstag, den 21. Juli 1892, Abends 8 Uhr,** im **Verliner Hofe** bei Herrn **Thomas.**

Tagessordnung:

- 1) Rechnungsablage pro 1. Mai 1891 bis 30. April 1892, Bericht der Revisoren und Ertheilung der Decharge.
- 2) Geschäftsberathung pro 1892/93.
- 3) Verschiedenes.

Hierzu ladet ergebenst ein

Der Vorstand des Gewerbevereins.

J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Schach-Club.

Heute, Donnerstag:

Spiel-Abend

in **C. Meyer's Restaurant.**

Feinfarbiges

Kleider-Parchend

(75 cm breit),

pro Meter 35 Pf.

B. S. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Echten franz.

Champagner, Cognac

empfehle

H. J. Tiarks,

Weingroßhandlung.

Nur baare Geldgewinne.

Nächste Ziehung 1. August.

Ottomanische 400 Frs. Loose

Haupttreffer Frs. 600,000, 400,000

300,000, 200,000, 60,000, 30,000,

25,000, 20,000, 10,000, 6000

4000 u. s. w.

Jedes Loos wird im denkbar ungünstigsten Falle mit 185 Mk. gezogen. Alle 2 Monate Ziehung.

Keine Mieten.

Ich verkaufe diese Loose, welche überall gesetzlich zu spielen erlaubt sind, gegen Monatsraten à fünf Mk. per Stück mit sofortigem Gewinn-Anrecht.

Bestellungen per Postanweisung oder Nachnahme.

G. Westeroth, Bank-Agentur Düsseldorf a. Rhein.

Geburts-Anzeige.

Die am 18. d. M. erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen

Mädchens

zeigen ergebenst an

Ernst Grauert und Frau,

geb. **Pa m s.**

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.) Heute wurde uns ein kräftiges Töchterchen geboren.

Wilhelmshaven, den 20. Juli 1892.

Kapitänlieutenant **v. Arend**

u. Frau, Marie geb. **Schultz.**

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an

Korv.-Kapit. Westphal

und Frau, Olga geb. **Theissen.**

Wilhelmshaven, den 19. Juli 1892.

Codes-Anzeige.

Gestern Morgen 4 Uhr starb mein inniggeliebter Mann und meiner 6 Kinder treuversorgender Vater nach 2 1/2-jährigem Krankenlager.

Johann Heinrich Evers im Alter von 45 Jahren.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 21. Juli, um 3 Uhr, vom städtischen Krankenhaus aus statt.

Um stillen Beileid bittet die betübte Wittwe

Lobine Evers geb. **Kübben** nebst Kindern.